

10. Station

Jetzt stehst du mit dem Blick zum Tabernakel, wo der Leib Christi aufbewahrt wird. Das „Ewige Licht“ brennt zum Zeichen Seiner Gegenwart.

Bei jeder Heiligen Messe stehst du hier vor der Kommunion und bist bereit, den Leib Christi zu essen.

Warum so etwas „Komisches“? Jesus leibhaftig zu verzehren?

Mt 15, 10-11.15-20a

„Jesus rief die Leute zu sich und sagte: Hört und begreift: Nicht das, was durch den Mund in den Menschen hineinkommt, macht ihn unrein, sondern was aus dem Mund des Menschen herauskommt, das macht ihn unrein.

Da sagte Petrus zu ihm: Erkläre uns dieses Rätselwort! Er antwortete: Begreift auch ihr noch nicht? Versteht ihr nicht, dass alles, was durch den Mund hineinkommt, in den Magen gelangt und dann wieder ausgeschieden wird?

Was aber aus dem Mund herauskommt, das kommt aus dem Herzen und das macht den Menschen unrein. Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugenaussagen und Lästerungen. Das ist es, was den Menschen unrein macht;“

Bei der eucharistischen Kommunion bleibe nicht hängen am Vordergründigen, den Akzidenzen Brot und Wein, was du siehst und schmeckst. Das geht durch den Magen.

Dein geänderter Blick nimmt die tiefere Wirklichkeit wahr.

Die eucharistische Kommunion zielt auf dein Innerstes, auf die Wandlung deines Herzens in ein Herz der Liebe und somit auf tiefste Verbundenheit mit Gott, der Liebe ist.

Jesus spricht in Joh 17,21-26:

„Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins sind, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir.

So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und sie ebenso geliebt hast, wie du mich geliebt hast.

Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor Grundlegung der Welt.

Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, **damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und ich in ihnen bin.**“